



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

IV. Am 12. Nouember: den Ort besuchen da einer vermutet begraben zu werden/ nach dem Exempel deß H. Lamberti.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)



vor dem Tode schon gestorben sehest; so ver-  
 laß dich auff deinen Kopff vñnd gutdun-  
 cken; ich will sie in mittelst für dich oder selbst  
 lesen/ oder lesen lassen; besorge jedoch dabey/  
 es mögte dir widerfahren/ was sich vorzei-  
 ten mit Basilio / einem auß des Abbtis  
 Theodosii Religiosen zugerragen hat; wel-  
 cher/ da ihme der H. Mann die Todtenbe-  
 singnusse haltē lasse/ gleich drauff gestorbe  
 ist. es ist rathamer weil du dich ab de Tode so  
 fast schreckest/ du bettest es selber/ vñ vberhe-  
 best mich diser müh: du gibst mir ohne das  
 gnug zu schaffen. Du hieltest dafür/ es habe  
 keiner mehr das Ampt von den Abgestorbnē  
 für die lebendige gebett/ eals allein Alberus  
 Magnus/ vñnd dennoch hats jetzt gemelter  
 Abbt auch mit allen darzu gehörigen cere-  
 monien lesen lassen. Höre die History  
 gang/ vñnd darnach gehe hin / vñnd bette  
 deine Vigilien vor die Abgestorbnen/ vñnd  
 erzeige dich auff ein andermal nicht so wi-  
 derspenstig; insonderheit weil ich dir eiliche  
 Tag schwärere ding für zuhalten hab/ als da  
 ist/ dise Tagzeiten zu lesen.

Der H. Abbt Theodosius bekam viel  
 Jünger / denen er insonderheit die ewige  
 Gedächtnuß des Todes eingebunden: öffnet  
 zu disem zhl ein Grab / vñnd fraget seine  
 Religiosen eineß/ als sie bey sammen waren/  
 Wer auß ihnen allen der erste drin wolte ge-  
 legt werden? Ich / (sagte darauff einer/  
 Basilius genant) mein Ehrwürdiger  
 Vatter/ wans E. Ehrw. beliebt; vñnd ich  
 bitte mit gebognen knyen demüthig  
 vmb dise gnad / vñnd den H. Seegen.  
 Theodosius verwilligte ihme/ vñnd nach er-  
 theiltem Seegen befahle er/ man solle / als  
 wä er schon todt were/ die Besingnuss/ wie  
 es gebräuchig/ mit allen Ceremoniē für ihn

halten; vñ nachdem solches vierzig tag an-  
 einander geschehen / hat Basilius / ohne  
 fieber oder einige Kranckheit / seinen Geist  
 seinem Schöpffer seliglich auffgeben; ist  
 aber auch nach seinem Tode im Chor gese-  
 hen vñnd gehört worden. *Vita Sancti. 11.  
 Ianuar. ex Metaphraße.*

## Die Vierte Übung.

Für den 12. November.

Den ort besuchen/ da einer vermutet be-  
 graben zu werden/ nach dem Exempel  
 des H. Lamberti.

**P**hilagia/ die Heyden selbst haben sich be-  
 süssen die Gräber zu besuchen. Von  
 Democrito liest man/ er habe pflegen auff  
 öffentlichem Kirchhoff spazieren zu gehen/  
 vñnd als seine Freund die vrsach von ihme  
 zu wissen begerten/ antwortet er: Ich lehre  
 ne daselbst wie ich möge weiß werden. Weiß  
 deme also / so verwundere dich nicht / daß  
 ich dir heut rache nach deinem Grab zu ge-  
 hen / oder an den ort vñnd in die Kirchen/  
 da du mögtest begraben werden. Dise be-  
 suchung machte den Democritum zu einem  
 Weltweisen; dir aber wird sie viel ersprieß-  
 licher seyn/ vñnd du wirst daselbst lehren/  
 wie du ein grosser Heilig könneß werden.  
 Alberus Magnus verfügte sich alle tag da-  
 hin. S. Lieberus thate des gleichen/ vñnd  
 wann er frischen lufft schöpffen wolte / so  
 ginge er auff / oder vmb den Kirchhoff. S.  
 Lambertus Bischoff zu Venee in Proving/  
 weil er vermeinte daß er nit lang leben wür-  
 de / hat er sein Grab sehen / vñnd dasselbe  
 einsegnen wollen.

Was soll ich aber thun / (fragstu) wann  
 ich



ich an mein Grab / oder auff einen Kirchhoff / vnnnd in die Kirch komme: Was du willst. Bette etwan für eine Seel im Fegfeuer / vnnnd für die Abgestorbne / welche am selbigen ort auff die allgemeine auffstehung warten. Ein Vatter Unser zu ihrer meinung ist ein geringes / vnnnd bald gebetten / vnnnd dennoch bringts ihnen mercklichen nutzen. Als S. Brigitta eines tags für die Abgestorbne bettet / offenbahrte ihr Gott / daß ein Vatter Unser für dieselbe gesprochen bey ihme mehr gelte / als ein ansehnliche Summa Goltis. Von diesem Gebett sollstu auff dich selbst kommen / vnnnd fleißig anhören die heylsame einsprechungen vnnnd gedanken so dir Gott mittheilet / von verachtung aller zergänglichchen ding / vnnnd aller deiner anschlag vnnnd sünd haben / welche nicht auff Gott gerichtet sein; weil doch alles bey diesem Grab sich muß endigen. von vngewißheit der Zeit / vnnnd des tags / da man deinen Leib / ohne die Seel / dahin tragen vnnnd legen wird / von dem Beywasser / damit dich deine Freund besprengt; von dem Gebett / welches die Priester vnnnd deine Verwandten daselbst in kurzem für deine arme Seel verrichten werden / vnnnd viellerhandt andere schöne Lehrstück / deren dich diser ort erinnern wird. Es ist vnmöglich / daß du ohne nutzen vnnnd ohne merckliche veränderung deiner Seelen dahin dich verfügst. Wann du schon keinen andern gedanken davon tragen sollest / als B. Jacopons ein Mann einer frölichen Heiligkeit jenem geben / den er nach seinem Grab gewisen / so were der gang übrig bezahlt. Ein Bürger zu Tüders kauffte auff ein zeit ein paar junger

Hünlein / die wolte er heimtschicken; in dem sihet er vngesehr am Marckt den frommen Jacoponum / den spricht er an; Lieber ihu mir so viel zu gefallen / vnnnd tragt mir dise Hünlein heim in mein Haus / macht mir aber kein Poffen. Jacoponus antwort; Tragt mir darumb / ich wilts in ewer Haus heimtragen / wie ihr es befohlen. Mit diesen Worten gehet er fracks S. Forumant Kirchen zu / allda diser Bürger sein Begräbnuß hätte. In dieses Grab verbarg Jacoponus die Hünlein / wie er mocht vnnnd köndte. Der Bürger kam heim / frage als bald nach den Hünlein / niemand wolte im Haus darumb wissen / sie hätten niemandt gesehen. Da lauffte der Bürger widerumb gen Marckt; vnnnd so bald er den Jacoponum sihet / saget er: Es ist mir wol vorgangen / ihr könnet ewere Poffen nit lassen. Lieber / wa seynd meine Hünle? Jacoponus sprach; Ich habs in ewer Haus gerragen / wie ihr befohlen. Will doch / spricht der Bürger / bey mir daheim niemand drum wissen. Kombt mit mir / sagt Jacoponus / ich will euch den Glauben in die Hände geben. Führet also den Bürger mit sich in die Kirchen zum Grab / ruckt den Grabstein / vnnnd sagt: Lieber Freund / ist dan dis nicht ewer Haus / vnnnd werdet ihr nicht mit ewer Hausfrawen bis zum jüngste Tag darinnen wohnen? Der ehliche Mann kondts nit laugnen / nam die Hünle zu sich / vnnnd schöpffet ein gute Lehr darauß; thate sich auch gegen Jacoponum höchlich bedanken / daß er durch seine anleitung in erfahrung kommen / daß er reicher wäre / vnnnd ein Haus mehr hette / als er selber wiste. Ex P. Matth. Raders Viridar. p. 2.